

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 23 (1981)
Heft: 12-1: Rückblick auf das Jahr der Behinderten

Artikel: Ein Schritt hin zur Begegnung
Autor: Schneider, Antoinette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie eigentlich zu erwarten war, haben die meisten schreiber/innen weniger konkrete ereignisse zum anlass genommen, lob, kritik usw. zu äussern. Sie betrachten das jahr aus ihrer persönlichen sicht und interpretieren es.

Die Auswirkungen des Jahres der Behinderten

Wie die meisten behinderten war auch ich am anfang eher skeptisch, besonders weil das jahr der frau und dasjenige des kindes wenig nachhaltige wirkung zeigten (aber beide jahre haben ja auch nicht geschadet!).

Jetzt glaube ich, dass dieses jahr der behinderten mindestens im unterbewusstsein eine durchaus positive wirkung gehabt hat, z.t. ist es sogar bis ins bewusstsein vorgedrungen. Erwartungsgemäss hat es relativ wenig konkrete sofortwirkung gehabt (doch auch das wenige dürfen wir nicht unterschätzen!), sondern vielmehr ist eine positive langzeitwirkung zu erwarten.

Im folgenden teile ich die bevölkerung grob in drei gruppen ein, man kann dadurch natürlich nicht alle personen erfassen, zudem bestätigen bekanntlich ausnahmen die regel:

1. Die grösste wirkung ist wohl bei nichtbehinderten gewesen, die noch nie mit behinderten kontakt hatten, und solche gibt es erstaunlich viele (warum?). Bei behinderten kontakt hatten, und solche gibt es erstaunlich viele (warum?). Bei dieser die medien mit dem thema behinderung buchstäblich bombardiert worden sind. Hier muss ich anfügen, dass die medien (tv, radio, zeitungen/zeitschriften, bücher) mit wenigen ausnahmen erstaunlich gutes zu diesem thema gebracht haben und nicht nur auf die tränendrüsen gedrückt haben.
2. Bei nichtbehinderten, die bereits früher irgendwie mit behinderten konfrontiert wurden, hat sich das verständnis für behinderte wohl noch vertieft.
3. Für uns behinderte selber hat dieses jahr gewisse emanzipationsgefühle noch verstärkt. Da wir behinderten aber sowieso auf einer emanzipationswelle schwimmen, kann ich nicht genau abgrenzen, wieviel davon auf dieses jahr zurückzuführen ist.

Ich finde jedenfalls (sicher im gegensatz zu vielen pulsern, die dieses jahr in grund und boden verdammen in ihrem pessimismus), dass es wirklich positiv gewesen ist und man aus gründen eines grösseren effektes gleich noch ein solches jahr anhängen könnte!

Karin Müller, Casa Fiorella, Via Mera, Caslano/TI

Ein Schritt hin zur Begegnung

Das jahr der behinderten – was immer man darüber denkt, hat doch zur folge, dass wir das einbeziehen behinderter in unsere lebensgemeinschaft neu und in einem breiteren sinn als aufgabe der mitmenschlichkeit im sinn und geist von Jesus Christus sehen lernen.

Das Jahr der Behinderten hat mich herausgefordert. Ich habe viel Initiative aufgebracht, gewiss: es waren keine weltbewegenden Aktionen und keine gesellschaftsveränderungen, aber da und dort sind Ansätze entstanden. Bestehendes entwickelt oder weitergeführt worden. Eigene grosse Erfahrungen haben mir gezeigt, dass die Behinderten ihre Anliegen selber wahrnehmen und einen eigenen Beitrag leisten zur Erfüllung ihrer Postulate, dass die angestrebten Ziele erreicht werden. Das Wichtigste, das ich entdeckte, dass man die Behinderten nach ihren konkreten Wünschen und Erwartungen fragte. Also ein Mitspracherecht einräumt. Ich habe aber auch entdeckt, dass es gar keine Nichtbehinderten gibt. Auf eine Art und Weise sind doch alle behindert. Hoffen wir nun, dass die im Laufe des Jahres gewonnenen Erkenntnisse nun auch weiter Früchte tragen und nicht mit dem neuen Jahr ad acta gelegt werden.

Das Jahr der Behinderten wird nicht mit den Silvesterglocken ausgeläutet. In diesem Sinne dürfen wir nicht auf den Lorbeeren ausruhen, aber unsere Leistungen durchaus als solche zur Kenntnis nehmen.

Sr. Antoinette Schneider, Birkenhof 3, 5430 Wettingen



P. Arnold: Geistigbehinderte sind bei uns in der Migros sehr beliebt, sie sind fröhlich und arbeitswillig.